

www.kdz.or.at

Der aufgabenorientierte Gemeinde-Finanzausgleich

Arbeitskreis Aufgabenorientierung
Österreichischer Städtetag 2011
Dr. Karoline Mitterer

Reformbedarf Finanzausgleich

- ❑ Abgestufter Bevölkerungsschlüssel weitgehend ausgehöhlt
- ❑ Zahlreiche Regelungen im FAG mit Verteilungswirkung
- ❑ Geringe aufgabenorientierte Ausprägung
- ❑ Sekundärer und tertiärer Finanzausgleich höhlen primären Finanzausgleich aus
- ❑ Aufgabenorientierung im internationalen Trend

Finanzausgleichsreform allgemein

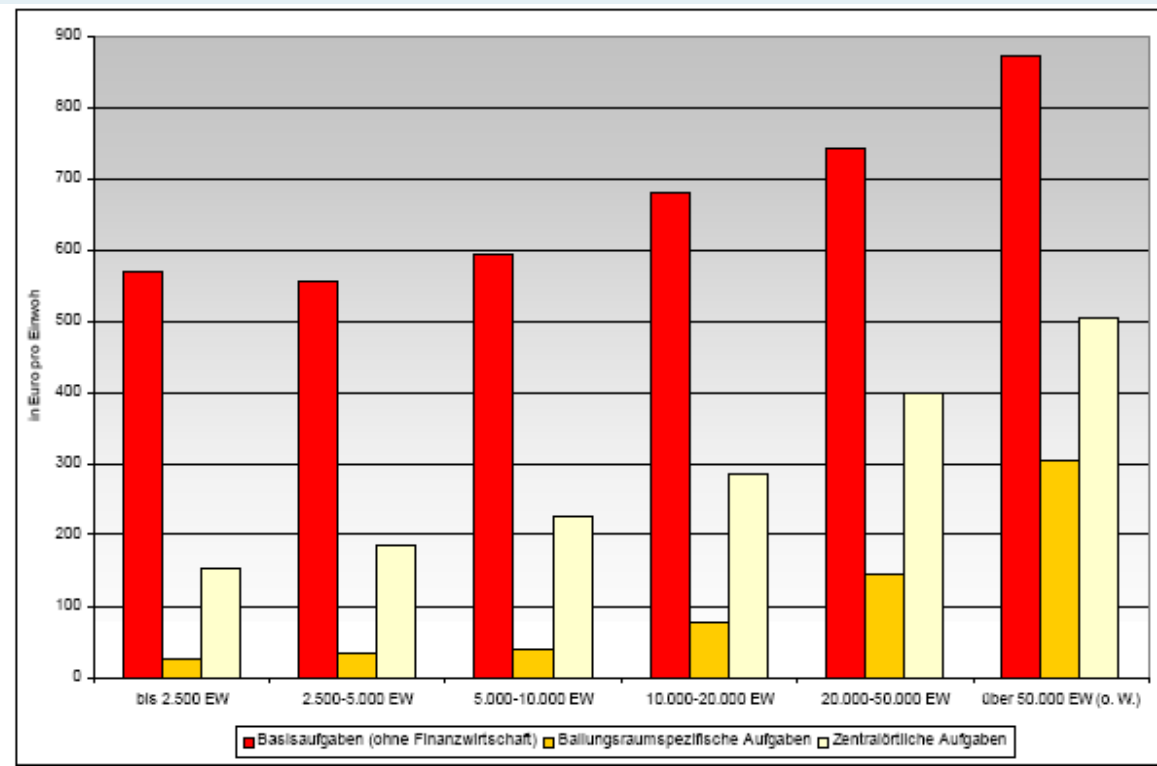
- ❑ Reformarbeitsgruppe
- ❑ Studien zur Reform des Finanzausgleichs
- ❑ Aktuelle Reformfelder
 - **Transferentflechtung**
 - **Verstärkte Aufgabenorientierung**
 - **Stärkung eigener Steuern**
- ❑ Elemente eines neuen Finanzausgleichs
 - **Ressourcenausgleich**
 - **Lastenausgleich**
 - **Abgeltung regionaler Spill-overs (zentralörtliche Funktion)**
 - **Zeitlich befristete Abfederung bei exogenen Schocks**

Aufgabenorientierung

- Je größer die Diversität der Gemeinden, desto mehr unterscheiden sich deren Aufgabenlasten
- Je nach Einwohnerklasse verschiedene Nettofinanzierungserfordernisse

Abbildung: Laufende Nettofinanzierungserfordernisse der Gemeinden ohne Wien nach Größenklassen und Aufgabentypen im Jahr 2005 in Euro pro Kopf

Quelle: Bröthaler et.al.: Aufgabenspezifische Gemeindefinanzierung, 2007, S. 4.



Kriterien der Aufgabenorientierung

- Internationale Beispiele für Aufgabenorientierung
 - **z.B. Schweiz, Spanien, Dänemark, Schweden**
- Verwendete Kriterien
 - **Einwohnerzahl**
 - **Demografische Kriterien**
 - z.B. Bevölkerungsentwicklung, Altersstruktur
 - **Sozio-ökonomische Kriterien**
 - z.B. Beschäftigungsquote, Personen ohne Ausbildung
 - **Geografisch-topografische Kriterien**
 - z.B. Siedlungsdichte, Berggebiete
 - **Zentralörtliche Funktion**

Vorschlag Aufgabenorientierter Finanzausgleich

- Stärker aufgabenorientierte Verteilung der Ertragsanteile
- Drei Mitteltöpfe

Tabelle: Mitteltöpfe im aufgabenorientierten Finanzausgleich

Mitteltöpfe	abzudeckende Aufgaben
Topf 1 - Basisaufgaben	einheitliche Basisfinanzierung für (Pflicht)aufgaben + Daseinsvorsorge
Topf 2 - sozio-demografisch und geografisch-topografisch bestimmte Aufgabenlasten	Basisfinanzierung unter Berücksichtigung strukturbedingter Belastungen in den Bereichen Soziales, Schulen, Kinderbetreuung, Migration, Infrastruktur
Topf 3 - Lasten aus der zentralörtlichen Funktion	strukturbedingte Belastungen durch die zentralörtliche Funktion und die Auftragsverwaltung

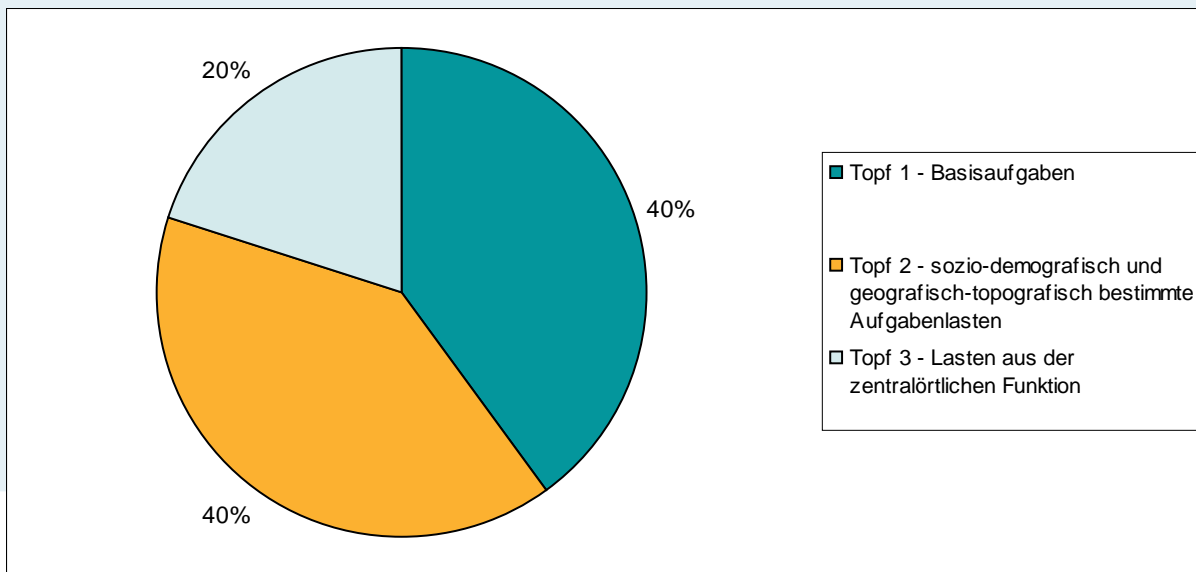
Quelle: Bauer u. Mitterer: Kriterien für einen aufgabenorientierten Gemeinde-Finanzausgleich, 2009, S. 44.; Mitterer: eigene Darstellung 2011.

Vorschlag Aufgabenorientierter Finanzausgleich

- ❑ Dotierung der Mitteltöpfe 40:40:20
- ❑ Topf 1 – 40%
 - **Basisfinanzierung pro Kopf**
- ❑ Topf 2 – 40%
 - **Basisfinanzierung nach aufgabenorientierten Kriterien**
- ❑ Topf 3 – 20%
 - **Mittel für zentralörtliche Funktion**

Abbildung:
Verteilung der Ertragsanteile
auf drei Mitteltöpfe

Quelle: Bauer u. Mitterer:
Kriterien für einen aufgabenorientierten
Gemeinde-Finanzausgleich, 2009, S. 45.



Vorschlag Aufgabenorientierter Finanzausgleich

□ Aufgabenorientierte Indikatoren

Kriterium	Indikatoren	Verteilungsgrundlage
Topf 1 Basisaufgaben		
1A Basisaufgaben		pro EinwohnerIn
Topf 2 sozio-demografische und geografisch-topografische Aufgabenlasten		
2A Kinderbetreuungs- und Integrationslasten	2Aa Anzahl 5-19-Jährige	pro Person
	2Ab betreute Kinder mit nicht-deutscher Muttersprache	pro betreutem Kind
	2Ac betreute Kinder 0-5 Jahre	pro betreutem Kind
2B Soziallasten	2Ba Anzahl Mindestsicherung-BezieherInnen	pro Mindestsicherung-BezieherIn
	2Bb Anzahl über 75-Jährige	pro über 75-Jährigem
2C Bevölkerungsentwicklung	2Ca Bev. Entwicklung	5 Pauschalwerte pro EinwohnerIn - je nach Quintil
2D geografisch-topografische Lasten	2Da Siedlungsdichte	5 Pauschalwerte pro Einwohnerin - je nach Quintil
	2Db Seehöhe	pro EW im 5. Quintil
Topf 3 Lasten aus der zentralörtlichen Funktion		
3A Zentralörtliche Funktion	alternative Varianten: .) Stufe der Zentralörtlichkeit .) Bundes-, Landes- und Bezirkshauptstadtfunktion sowie Statutarstädte .) Indikator auf Basis der entgangenen Kommunalsteuer	alternativ: .) pro EinwohnerIn .) gemäß Schlüssel entgangener Kommunalsteuer

Aufgabenorientierter Finanzausgleich

Schlussfolgerungen

- ❑ Gewichtung der Töpfe und Indikatoren bietet Diskussionsspielraum
 - **Intendierte Zielsetzung beeinflusst Verteilungswirkung**
- ❑ Indikatoren stellen „Stellvertretergrößen“ dar
 - **Zusätzliche Untersuchungen zum Einfluss einzelner Indikatoren**
- ❑ Schwierige Definition von zentralörtlichen Lasten
- ❑ Veränderte Verteilungswirkungen durch neues Modell
 - **Übergangslösungen notwendig**
- ❑ Aufgabenorientierung nur Teil einer Gesamtreform

www.kdz.or.at

KDZ – Zentrum für Verwaltungsforschung

Dr. Karoline Mitterer

Tel.: 01/8923492-19

Mail: mitterer@kdz.or.at

Guglgasse 13, 1110 Wien